

Leseförderung mit Lautleseverfahren

Eine ausreichende Lesekompetenz zu entwickeln gehört zu den Schlüsselqualifikationen und damit zu den zentralen Aufgaben in der Grundschule. Lautleseverfahren sind hierbei Methoden, deren Wirksamkeit zur Förderung der Leseflüssigkeit nachgewiesen ist (Rosebrock, Nix, 2011). Ist die Leseroutine einmal eingeführt, lassen sie sich gut in den Unterricht integrieren. Den Lautleseverfahren ist gemeinsam, dass die Lesetexte wiederholt (halb)laut gelesen werden und eine Orientierung an einem Lesevorbild stattfindet. Die Texte für ein effektives Leseflüssigkeitstraining sollten etwa 200 Wörter umfassen. Längere Texte werden in Abschnitte aufgeteilt. Lautleseverfahren sollten, beispielsweise zu Beginn eines Unterrichtstages, etwa dreimal pro Woche ritualisiert eingeplant werden.

Im Folgenden finden Sie eine Zusammenstellung einiger Variationen von Lautleseverfahren, die sie innerhalb der Lernbrücken einsetzen können.

1.) **Mitlesen (laut und begleitet):**

- a) L und SuS lesen fortlaufend einen Text gleichzeitig
- b) Lückenlesen: L setzt an bestimmten Stellen mit dem Lesen aus. SuS setzen das Lesen gemeinsam alleine fort.
- c) Ein (lesestarker) S oder die Lehrkraft beginnt mit dem Lesen der ersten Textzeile. Der zweite S setzt bei der zweiten Textzeile ein und liest mit, der dritte Schüler liest ab der dritten Textzeile mit und so weiter bis die ganze Gruppe gemeinsam liest.

2.) **Wiederholtes, chorisches Lesen (laut und begleitet und wiederholt)**

Der Texte sollte viermal auf diese Weise chorisch gelesen werden.

- a) Alle Variationen des „Mitlesens“ werden so eingesetzt, dass der Text mehrmals gelesen wird.
- b) Die SuS können nach einer Übungsphase selbst die Rolle des „Leselehrers“ übernehmen und mit der Gruppe chorisch lesen. Nach jedem Durchgang darf ein anderer S die Rolle des „Leselehrers“ übernehmen.
- c) Einzelne SuS können beim wiederholten Vorlesen bestimmte, geübte Abschnitte alleine lesen. So kann das Lesen abwechslungsreicher gestaltet werden und einzelne SuS haben eine höhere Motivation mit kleinen Textabschnitten gezielt ihre Leseflüssigkeit zu trainieren.

3.) **Partnerlesen im Lesetandem (laut und begleitet und wiederholt mit Korrektur)**

Zunächst werden Lesepaare aus einem lesestärkeren und einem leseschwächeren Kind gebildet. Diese bilden ein Lesetandem, das über mehrere Trainingsphasen hinweg konstant bleibt. Analog zur Welt des Sports ist das lesestärkere Kind der **Trainer** und das leseschwächere Kind der **Sportler**. Der Lesetrainer hat die Aufgabe, sich im Lesetempo auf den Sportler einzustellen und auf Lesefehler aufmerksam zu machen. Das Lesetandem folgt dann einem festen Ablauf, einer sogenannten Leseroutine. Die Texte sollen etwa 200 bis 300 Wörter umfassen und von der Komplexität und vom Schwierigkeitsgrad eher einfach gewählt sein. Beide Lesepartner sitzen nebeneinander und lesen idealerweise aus dem gleichen Text. Um den Blick zu lenken, führt einer der Partner den Finger beim Lesen mit. Der gleiche Text oder Textabschnitt wird auf diese Weise insgesamt viermal gelesen.

Ablauf eines Lesetandems

1. Auf ein gemeinsames Startsignal („3-2-1-los!“) beginnen Trainer und Sportler gleichzeitig mit dem Lesen. Der Trainer ist Lesevorbild und passt sich der Lesegeschwindigkeit des Sportlers an.
2. Liest der Sportler ein Wort falsch und verbessert sich nicht selbst, macht ihn der Trainer durch „Halt!“ darauf aufmerksam. Der Trainer hilft bei der Aussprache. Beide beginnen dann noch einmal am Anfang des Satzes.
3. Fühlt sich der Sportler sicher, klopft er auf den Tisch oder leicht auf den Arm des Trainers. Nun liest der Sportler alleine weiter. Auf ein weiteres Klopfzeichen lesen wieder beide gemeinsam.
4. Trainer und Sportler lesen den Text auf diese Weise insgesamt viermal.

Im Anschluss an diese Leseroutine können sich Trainer und Sportler über den Textinhalt austauschen oder die Fragen zum Text beantworten.

Wissenschaftliche Quelle:

Rosebrock, C., Nix, D. , Rieckmann, C.& Gold, A. (2011): Leseflüssigkeit fördern. Lautleseverfahren für die Primar- und Sekundarstufen. Seelze: Klett-Kallmeyer.